

Verler Aspekte

Von Stefan Lind



Wer trägt die Verantwortung?

Die Satire-Sendung »extra 3« ist nicht nur bekannt dafür, dass sie bissige Musikvideos über den türkischen Präsidenten produziert. Nein, es gibt dort auch die Rubrik »Der reale Irrsinn«, in der sinnlose, übertriebene oder aus dem Ruder gelaufene Projekte der öffentlichen Hand aufs Korn genommen werden. Die Verler können froh sein, dass »extra 3« gerade Sommerpause macht, sonst wäre womöglich schon ein Film über den Geh- und Radweg der Ortsdurchfahrt gedreht worden.

Straßenlaternen mitten im Weg? Dicke Ampelmasten auf dem Bürgersteig, an denen kaum noch ein Radfahrer vorbei kommt? Und was ist, ganz am Rande, mit dem Anforderungsdrücker für Fußgänger, der auf der falschen Seite sitzt? Motive hätten die Fernsehleute genug. In dieser Woche hat sich zudem ein Leserbriefschreiber gemeldet, der – bisher unwidersprochen – die Meinung geäußert hat, die gesamte Beschilderung sei falsch.

Viele Argumente sind schon genannt worden, um zu erklären, wie es so weit kommen konnte. Das deutsche Straßenverkehrsrecht ist kompliziert; ja, durchaus. Bei großen Bauprojekten gibt es immer wieder Dinge, die von der ursprünglichen Planung abweichen (müssen); mag sein. Die Ergebnisse von Sicherheitsaudits kann man umsetzen, muss man aber nicht; doch spätestens hier wird die Sache interessant. Denn wenn es tatsächlich, wie in entsprechenden Unterlagen nachzulesen ist, frühzeitig Warnhinweise gegeben hat, warum wurden sie ignoriert? Wer hat den endgültigen Ausbau durchgewunken? Es muss klar und deutlich gemacht werden, wer die Verantwortung hatte. Im Moment sieht es so aus, als sollten die Leute, die selbst an dem Projekt beteiligt waren, herausfinden, wer wann womöglich Fehler gemacht hat. Das darf nicht sein. Eine Prüfung der Vorwürfe können nur Außenstehende übernehmen.